

Die „Weißeritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Lokal- und Complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandte, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inskribten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 109.

Donnerstag, den 21. September 1899.

65. Jahrgang.

Bekanntmachung. Hof- und Viehmarkt in Dippoldiswalde Sonnabend, den 30. September 1899. Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Wahrscheinlich infolge des Regenwetters der vergangenen Woche hat sich in der Schleithe unterhalb der Bastei ein größeres Felsstück gelöst und ist abgerutscht. Zunächst ist es noch in den Sträuchern hängen geblieben, während kleine Brocken bis auf den Promenadenweg gestürzt sind.

Die Zeit der langen Abende beginnt wieder und dann kommt die während des Sommers nur in den seltensten Fällen hervorgerufene Familien-Lampe wieder zur Geltung. Oft ist sie inzwischen verstaubt oder doch in den meisten Fällen seit dem letzten mal Brennen in dem damaligen Zustand verblieben. In vielen Fällen findet sich noch ein Rest alten Petroleum im Ballon, von dessen Weiterverbrennen im Interesse der Feuerficherheit aber unbedingt abgerathen werden muß. Die Ballons fülle man aus, brühe sie mit heißem Sodawasser gründlich aus und reibe sie mit Druckpapier rein und blank. Die alten Dochte entferne man ganz, denn sie zu waschen, wie manchmal empfohlen wird, lohnt bei der Billigkeit der neuen Dochte kaum. Bevor man aber dieselben einsetzt, muß man sie ein bis zwei Tage in die obere Röhre legen, damit sie auch von der geringsten Feuchtigkeit befreit sind. Alle Schrauben reinige man sorgfältig, den Brenner reibe man mit feinem Schmirgelpapier blank, schütte in jeden Ballon einen Kaffeelöffel Salz, bevor man das Petroleum eingießt, und dann wird man sich immer einer hellbrennenden Lampe erfreuen.

Am 14. dieses Monats hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3 Prozent Staatsschulden-Rassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind.

Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirken - Steuer - Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. gekündigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder aufgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viel Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Irrthume hinzugeben, daß, so lange sie Zinsscheine haben und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungekündigt sei. Die Einlösungstellen können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentirten Zinsscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinsschein ein. Da nun aber eine Verzinsung ausgeloster oder gekündigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten in Folge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen seinerzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachtheile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Ziehungslisten (der gezogenen wie der restirenden Nummern) schützen können.

Glaschütte, den 18. September. Nachdem am 5. d. M. im „goldnen Glas“ Herr Zimmermann für die Wahl des Herrn Lohse, am 10. d. in „Stadt Dresden“ Herr Kandidat Strohbach aus Hertigs-

walde und Herr Rektor Kopch aus Berlin für die freisinnige Partei in stark besuchten Versammlungen gesprochen und die Entgegnungen der Sozialisten widerlegt hatten, hielt gestern diese Partei auf freiem Felde eine Versammlung ab, wo Herr Reichstagsabgeordneter Singer das Referat übernommen hatte. Auch diese Versammlung war zahlreich von allen Parteien besucht. Bei der heutigen Wahl erhielten Stimmen: Lohse 99, Strohbach 96, Fräßdorf 136.

Dresden, 18. September. Im Sitzungssaal der ersten Kammer des Landtagegebäudes fand heute eine von dem königlichen Kriegsministerium einberufene Konferenz deutscher Archivare statt. Hierbei hielt der Oberregierungsath Dr. Poste als Referent des Kriegsministeriums einen Vortrag über die Erhaltung schadhast gewordener Akten, und Handschriften, in welchem ein ganz neues, im sächsischen Kriegsministerium entdecktes und seit längerer Zeit mit großem Erfolge verwandtes Verfahren zur Imprägnirung schadhast gewordener Akten und Handschriften besprochen wurde.

Da nunmehr die Voruntersuchung gegen den vormaligen Schatzmeister des Albertvereins, Kommerzienrath Hopffe, geschlossen worden ist, wird demnächst die Verhandlung vor der 3. Strafkammer des königl. Landgerichts Dresden stattfinden. Die Anklage lautet auf Unterschlagung und einfachen Bankrott. Als Vertbeidiger wird Rechtsanwalt Conrad fungiren.

König Albert und Königin Carola empfangen am Sonntag Nachmittag im Jagdschloß Moritzburg die Offiziersdeputation des ostpreussischen Dragonerregiments Nr. 10, welche dem Monarchen die Glückwünsche zu seinem 30jährigen Jubiläum als Chef des genannten Regiments aussprach. Die Herren der Deputation nahmen dann an der Tafel bei den Majestäten Theil.

Hirna. Bei der Reichstags-Neuwahl am vergangenen Montag erhielten: Lohse (Reformer) 10643, Strohbach (Freisinnige Volkspartei) 1857 und Fräßdorf (Sozialdemokrat) 11485 Stimmen. Obwohl das Wahlergebnis aus einigen ländlichen Ortshäufen noch aussteht, ist doch Stchwahl unausbleiblich.

Hainichen. Der kürzlich hier verstorbene Rentier Rudolf Herfurth hat in seinem 1889 errichteten letzten Willen der Stadtgemeinde Hainichen 20000 M. mit der Bestimmung vermacht, daß von den Zinsen einer damit zu errichtenden Herfurth-Stiftung alljährlich 50 Mark zur Christbescheerung für arme Kinder verwendet, der Rest aber in Antheilen von nicht unter 12 M. je am 30. November eines jeden Jahres an würdige Arme vertheilt werden sollen. Außerdem hat Herfurth für die hiesige Stadtgemeinde eine Anwartschaft dahin errichtet, daß die Hälfte des Erbtheils des oder derjenigen Erben, welche den letztwilligen Bestimmungen des Erblassers zuwider dessen in Hainichen gelegenes Hausgrundstück samt Zubehör sowie das Gartengrundstück in Berthelsdorf verkaufen sollten, der Stadtgemeinde zufallen soll.

Wildberg bei Gauernitz, 16. September. Ein nach Beendigung der großen Kavalleriemärsche fahnenflüchtig gewordener Ulan, der sich hier durch Einbruch in die Wohnung verschaffte, wurde in vergangener Nacht bei einem Einbruche in Raditz festgenommen.

Mittweida. Vom hiesigen Amtsgericht wurden kürzlich ein Gutsbesitzer aus Mittweida, sowie eine Dame von hier je zu einem Tag Gefängniß verurtheilt, weil selbe ihre Hunde während der Hundesperre ohne Leine bezw. ohne Maulkorb herumlaufen

ließen. Die verurtheilte hiesige Einwohnerin will die Gnade des Königs anrufen.

Burgstädt. Der hiesige Stadtrath hatte den Bau eines Postgebäudes seitens der Stadt beschlossen. Die Stadtverordneten lehnten aber in ihrer letzten Sitzung den Bau mit 10 gegen 5 Stimmen ab.

Aus dem Erzgebirge. Im Bergrevier Schwarzenberg bestanden im Jahre 1898 insgesamt 77 Berggebäude, und zwar 1 Revierberggebäude, 17 gewerkschaftliche und 59 von Gesellschaftern und Alleinbesitzern; jedoch nur 22 Gruben gaben Ausbeute. Die Belegschaft betrug am Jahreschlusse im Bergrevier 46 Beamte und 595 männliche Arbeiter, gegen 47 Beamte und 647 Arbeiter im Jahre zuvor. Auf die Revierabtheilung Scheibenberg kamen 4 Beamte, 41 Arbeiter, auf die Johanngeorgenstädter Abtheilung 5 Beamte, 86 Arbeiter und auf die Schneeberger Abtheilung 37 Beamte und 468 Arbeiter (im Vorjahre 39 beziehentlich 520). Die im Betriebe stehenden Gruben erforderten Zuschüsse in Höhe von 76517 M. (im Vorjahre 88130), und nur von einer Grube gelangten 154 M. als wiedererstatteter Verlag zur Vertheilung, während Ueberschüsse wieder nicht erzielt wurden. Dies zeigt am deutlichsten die höchst ungünstige Lage des sächsischen Erzbergbaues, dessen Bedeutung von Jahr zu Jahr zurückgeht, sodaß man von ihm mit Recht als von einer sterbenden Industrie sprechen kann.

Zwickau. Bei dem Zurückgehen des Hochwassers hat sich ergeben, daß mehrere Schächte größeren Wasserzuflusses erhalten haben, jedoch kein Schacht völlig eröffnet ist.

Falkenstein. Ein Radfahrer aus Rodewisch, welcher vor einiger Zeit hier ein Mädchen überfuhr, wobei das Kind einen Arm gebrochen hat, wurde vom königl. Schöffengericht zu fünf Tagen Gefängniß verurtheilt.

Meerane. Endlich ist nun auch hier, nach monatelanger Dauer, der Maurerstreik zu Ende gegangen. In einer abgehaltenen öffentlichen Maurerverammlung wurde der Streik für beendet erklärt bezw. bis zum Eintritt einer günstigeren Bauperiode vertagt. Es streikten insgesamt nur noch 11 Mann. Erreicht haben die Maurer mit dem Streik nichts.

Plauen i. V. Durch Verordnung des Ministeriums des Innern ist der Errichtung einer Krankenkasse der Maurer- und Zimmer-Innung zu Plauen i. V. in Folge des vom Vorstande der Ortskrankenkasse und des Stadtraths gegen die kreishauptmannschaftliche Entscheidung erhobenen Widerspruchs die Genehmigung verlag worden.

Reichstau. Hier wird am 1. Januar 1900 voraussichtlich die revidirte Städteordnung eingeführt. Die Stadtverordnetenwahl im Dezember soll nach dem alten, die Zuwahl von drei neuen Stadtverordneten aber nächsten Jahres nach neuem Wahlmodus stattfinden. Mit 1. Juni 1900 soll dann auch die Zwangsleibschschau in Reichstau eingeführt werden.

Tagesgeschichte.

Den Kaiserpreis für die besten artistischen Leistungen in dem jetzt beendeten Übungsjahre hat diesmal das Flaggsschiff „Kurfürst Friedrich Wilhelm“ erworben. Auf die Meldung dieses Erfolges sandte der Kaiser folgendes Glückwunschtelegramm von der Burg Hohenzollern aus: „Burg Hohenzollern, den 9. September 1899. An Mein Liniensschiff „Kur-

fürst Friedrich Wilhelm", Kofür, Ich freue mich von meiner Stammburg Hohenzollern aus dem Offizierkorps und der Mannschaft Welken Glückwunsch zum Kaiserpreise aussprechen zu können und sehr ein gutes Zeichen für die Zukunft des Schiffes in diesem Sturz vom Fels zum Meer. Wilhelm, I. R."

Die Agitation gegen die Beschickung der Pariser Weltausstellung ist, wie vorausgesehen war, im Sande verlaufen. Der Pariser "Matin" stellt fest, daß bei allen Ländern ohne Ausnahme die Nachfragen nach dem Plage den vorhandenen Raum beträchtlich überschritten hätten. Jeder Aussteller hätte Beschränkungen erfahren. Wenn also jetzt einige Aussteller zurücktraten, würden sich die übrigen nur darüber freuen, da sie dadurch ihren Platz vergrößert sehen würden. Was Deutschland betreffe, so seien die vom Reichskommissar unternommenen Schritte ganz besonders bezeichnend gewesen. Herr Richter habe von seiner Regierung die weitgehendsten Vollmachten erhalten und dieselben auch in einer so geschickten Weise benützt, daß man sagen könne, ihm sei es zu verdanken, wenn die deutsche Abtheilung eine der glänzendsten der ganzen Ausstellung würde. Man versuche jetzt Frankreich Furcht einzujagen wegen der zu gewärtigenden Rückritte. Aber letztere seien jedenfalls nur von der eigenen Furcht diktiert, nicht ebenso großartig ausstellen zu können wie Deutschland. — Wie der "Post" aus Paris geschrieben wird, hat sich von den deutschen Ausstellern, wie man auf dem Reichskommissariat in der Avenue des Champs-Élysées erklärte, bis jetzt noch keiner zurückgezogen. Im Gegentheil, der Reichskommissar Herr geb. Reg.-Rath Richter, der jetzt wieder in Paris weilt, soll genöthigt gewesen sein, im Annex-Ausstellungsgebiet des Bois de Vincennes von der Ausstellungsverwaltung einen noch größeren Platz zu verlangen, als Deutschland ursprünglich zugebacht war. Die Beschickung der Ausstellung im allgemeinen dürfte in dem von Anfang an bestimmten Umfange gesichert bleiben.

München. In der letzten Sitzung der Gemeindegemeinschaft theilte Bürgermeister v. Borscht mit, daß der Prinzregent die Absicht kundgegeben habe, die nach ihm benannte eingestürzte Brücke aus eigenen Mitteln von neuem erbauen zu lassen und zum zweiten Male der Stadtgemeinde München zum Geschenk zu machen.

Würzburg. Während der Brigadefest in den Mandoein war, wurden aus einem im Bureau der 2. Artilleriebrigade untergebrachten eisernen Schrank mittels Einbruchs sämtliche geheime Mobilmachungspapiere gestohlen. Im Verdachte des Diebstahls steht der seit einigen Tagen flüchtige Trainiergeant Schlosser, welcher in jenem Bureau als Brigadeschreiber kommandirt war.

Defferreich. Offiziell wird angekündigt, daß, falls die bereits beginnende Verständigungskonferenz infolge der Nichtbeschickung mehrerer parlamentarischer Parteien resultatlos verlaufen sollte, das Cabinet Thun seine Mission als beendet ansehen und ein direktes Eingreifen der Krone zur Herbeiführung geordneter Zustände stattfinden werde.

Prag. Im hiesigen Gemeinderathe wurde dieser Tage ein Antrag eingebracht, daß die städtischen Beamten, die ihre Kinder in eine deutsche Schule schicken, zu entlassen seien, und daß denen, welche in einem Abhängigkeitsverhältnisse zur Stadt stehen, wie Arbeiter, Beseferanten und dergleichen, oder Gnadengehälte und städtische Stiftungen beziehen, aus demselben Grunde jede Unterstützung, Lieferung u. entzogen werde. — So sehen die tschechischen Nachbarn in Prag vor; wenn aber die Deutschen im geschlossenen deutschen Sprachgebiete dem tschechischen Einwandererstromen Einhalt zu thun versuchen, schreiben die Tschechen sofort von Unterdrückung der Kindertheiten und beschweren sich sofort telegraphisch beim Statthalter und bei sonstigen Behörden.

Wien, 19. September. In politischen Kreisen tritt das Gerücht auf, daß das Herrenhaus-Mitglied Alfr. v. Bichtenstein zum Nachfolger des Grafen Thun ausersehen sei.

Gmunden, 19. September. Hier stürzte das Greisenasyl ein. Drei Personen wurden verschüttet und getödtet.

Jansbruck, 19. September. Bei der Einfahrt in Station Rematen entgleiste heute ein Personenzug. Ein Reisender wurde getödtet, 4 sind verwundet.

Frankreich. Die vom Kriegsminister Gallifet dem Ministerrathe vorgelegten und von diesem genehmigten Vorschläge für die Verjüngung des Offizierkorps haben nach der "Köln. Ztg." folgenden Hauptinhalt: 1) Herabsetzung der Altersgrenze, und zwar für Divisionsgenerale von 65 auf 62 (nur die, welche vor dem Feinde selbständige Führer waren, bis 65), Brigadegenerale 60 statt 62, Obersten 58 statt 60, Oberleutnants 56 statt 58, Majors 54 statt 56, Kapitäns 52 statt 53, Leutnants

50 statt 52. Bei der Bemessung der Altersgrenze hat man damit gerechnet, daß auch die mit 20 Jahren eingetretenen Offiziere vor Erreichung der Altersgrenze die für die Pensionierung nöthigen 30 Dienstjahre haben könnten. 2) Abtägung der für den nächst niedrigen Dienstgrad vorgeschriebenen Zeit auf das Mindestmaß. Bei diesem Mindestmaße könnten die Bevorzugten mit 40 Jahren Brigadegenerale werden. (3 Jahre Unterleutnant, 2 Leutnant, 4 Kapitän, 3 Bataillonkommandeur, 2 Oberleutnant, 2 (statt 3) Oberst, also 15 bis 16 Jahre.) 3) Verminderung der Beförderungen zum Stabsoffizier nach dem Dienstaalter, die sich jetzt auf die Hälfte erstrecken. Die beorderten Offiziere sollen bei allen Beförderungsvorschlägen vor ihren Altersgenossen ein halbes Jahr Dienstalter voraus haben. Gallifet betrachtet die Lösung der Frage der Verjüngung des Offizierkorps als brennend nicht nur für die aktive Armee, sondern auch für die früher aktiven Offiziere im Heere zweiter Linie.

Dänemark. Der Kampf gegen die Arbeitgeber wird von Seiten der Arbeiter möglichst bald wieder aufgenommen werden. In der Versammlung des Kopenhagener Stadtverordnetenkollegiums vom 11. d. M. konstatierte das der sozialdemokratische Führer Jensen ausdrücklich. Nach seiner Meinung waren die wohlwollenden Reden über künftiges gutes Einvernehmen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern eitel Phantasie; die letzteren seien von den ersteren überfallen und durchgeprügelt worden; die Voraussetzung, daß sie danach für sie eine bessere Stimmung hegen sollten als vorher, würde wohl etwas naiv sein. Bemerkenswerth ist diese Aeußerung, so bemerken die "Berl. N. Nachr.", übrigens auch deshalb, weil sie die Niederlage der Arbeiter eingesteht; bisher war sie mit allen Mitteln geleugnet worden. Dieselbe Einsicht geht aus der Resolution hervor, mit welcher der Kopenhagener Fachverband der Hauszimmerer den Beschluß der Arbeitswiederaufnahme begleitet hat; er tadelt den Ausgleich in der für ihn vereinbarten Form und verlangt bis spätestens 1. April 1900 die Durchsetzung des neunständigen Arbeitstages. Ueberhaupt suchen die Arbeiterführer auf jede Weise die gesunkene Stimmung ihrer Gefolgschaft zu heben. So erfährt man, daß der am Tage der allgemeinen Arbeitswiederaufnahme, 9. d. M., von den Kopenhagener Kampfern veranstaltete Waldbausflug auf Befehl des Fachvereins vor sich ging und bei Strafe der Boykottirung von sämtlichen Mitgliedern mitgemacht werden mußte; man wollte den Arbeitgebern gegenüber den ungebrochenen Muth demonstrieren. "Ist der Denktettel zu gelinde gewesen?" fragt ein Arbeitgeberblatt zornig. — Die Wiederaufnahme der Arbeit ist übrigens noch immer nicht vollständig erfolgt; die Steinträger verlangen höheren Lohn, und die Einstimmigkeit des Verlangens wird auf eine gemeinsame Parole gedeutet.

Spanien. In den letzten Tagen war wieder viel von karlistischen Machenschaften in den nördlichen Provinzen Spaniens, besonders in Biscaya, die Rede. Es hieß, die Parteigänger des Präidenten planteten dort eine Erhebung und beabsichtigten sogar, sich des Ministerpräsidenten, der sich zur Zeit in dem Badeorte Gestaona aufhält, zu bemächtigen. In amtlichen Kreisen fanden die Gerüchte keine Bestätigung; im Gegentheil, man suchte ihnen dort je. e Berechtigung abzusprechen; auf alle Fälle seien solche Vorsichtsmaßregeln getroffen, daß der Plan, wenn er bestanden habe, als gescheitert anzusehen sei. Der Militär- und der Zivilgouverneur der genannten Provinz waren dieser Tage in Gestaona, um mit Silvela darüber zu berathen. In Biscaya herrscht völlige Ruhe und man glaubt nicht, daß gegenwärtig ein karlistischer Putschversuch bevorstehe.

England. Alle Morgenblätter besprechen die Antwort Transvaals und erklären fast einstimmig, durch die Verweigerung der britischen Forderungen seien weitere Unterhandlungen überflüssig und der Krieg unvermeidlich geworden. Die "Times" sagen, das Cabinet werde binnen wenigen Tagen entscheiden müssen, ob es nicht notwendig sei, das Parlament einzuberufen und die erforderlichen kräftigen Maßregeln zu ergreifen; ein Zögern und Zurückblicken könne es nicht mehr geben, die Regierung habe die Hand an den Pflug gelegt, sie müsse nun vorwärts gehen. "Morning Post", "Daily Mail", "Standard", "Daily Telegraph" mahnen die Regierung ebenfalls zu thatkräftigen Schritten. Nur "Daily Chronicle" beantwortet weitere Geduld, da ein Krieg mit Transvaal moralisch abscheulich sei und politisch in keinem Verhältnisse zu der Nothwendigkeit des Falles stehen würde.

England—Südafrika. Im Hyde Park zu London fand am Sonntag die angekündigte Rassendemonstration für Dreyfus statt. Trotz des großen Menschenandranges wurde die Ordnung nicht gestört. — Die Antwort der Transvaalregierung

auf die jüngste englische Note ist nunmehr bekannt gegeben worden. Dieselbe bedauert die Ablehnung der letzten entgegenkommenden Vorschläge der Transvaalregierung, die doch von dem britischen Vertreter selber angeregt worden seien. Im Weiteren erklärt die Antwort, die Regierung in Pretoria sei bereit, das ihrige zur Beendigung des gespannten Zustandes der Dinge zu thun, und wolle demgemäß auch die von England vorgeschlagene neue Konferenz beschicken. Dann heißt es, die Transvaal-Regierung vermöge nicht einzusehen, warum englischerseits die Wahlrechtserteilung an die Urtländer nach sieben Jahren als unangemessen erachte, es scheine hierbei ein Mißverständnis obzuwalten. Weiter wird die nochmalige Bereitwilligung der Transvaalregierung zur Beschickung der geplanten neuen Konferenz zu erkennen gegeben, die Regierung verleiht ferner ihrem Wunsche nach schiedsgerichtlicher Entscheidung der bestehenden Streitpunkte Ausdruck und versichert ihren festen Willen zum Festhalten an der Londoner Konvention von 1884. Die Antwort schließt mit der Erwartung, daß England mit keinen weiteren drückenden Vorschlägen mehr hervortreten werde. — Diese Antwort Transvaal's ist zweifellos ein kleines diplomatisches Meisterstück, lehnt aber freilich im Wesentlichen ein weiteres Nachgeben gegen England ab, so daß sie von den Londoner Morgenblättern vom 18. September als jedes fernere Unterhandeln ausschließend bezeichnet wird. Die "Times" fordern die englische Regierung auf, nunmehr energisch vorwärts zu gehen.

Südamerika. Die Regierung des Präsidenten Andrade von Venezuela wird voraussichtlich den Aufständischen baldigt das Feld räumen müssen. Dieselben trugen einen neuen Sieg bei Tacuyo davon und eroberten die Plätze Valencia und Puerto Cabello; die beiderseitigen Verluste in diesen Kämpfen werden auf 1600 Mann an Todten und Verwundeten geschätzt, der Kriegsminister Ferrer soll sich unter den Gefallenen befinden. Präsident Andrade ist nach Caracas zurückgekehrt, gegen welches der Revolutionsgeneral Castro weiter vorrückt.

Vermischtes.

Ein Apotheker-Alphabet. Der im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts aus einer Offizin des Hochstifts Paderborn entlaufene Apothekerjunge Liborius Köring ist der Verfasser des folgenden Apotheker-Alphabets, worin er die zu allen Zeiten verschrieene Gewinnsucht seiner ehemaligen Standesgenossen verspottet:

Augentrost und Austerfchalen¹⁾ Bauer, tüchtig sollst Du zahlen.
Beifuß, Citronat und Dill, Schröpf ich Dich, so halte still.
Eibisch, Flieder und Gamander, So kommt Alles zu einander.
Hagebutten, Judasohr,²⁾ Zahl und Schweige, sei kein Thor!
Ingwerwurzeln, Käsepappeln, Wie die blanken Thaler rappeln.
Lindenblüthe, Majoran, Hast ja noch den bunten Hahn.
Nägelein und Odermennig, Stimmt die Rechnung auf den Pfennig?
Pillen, Pasten, Pulverbüch, Bring mir deine goldnen Füß.
Quendel, Rosmarin, Sanidel, Kostet Dir Dein lehtes Gidel.
Thymian, Umber, Wohlverleib, Daß Dein Beutel ledig sei,
Schwör ich Dir bei Topf und Tiegel: Kyris,³⁾ Hopf, Del vom Ziegel.⁴⁾

¹⁾ Gebrannte Austerfchalen = conchas culcinatae. — ²⁾ Judasohr = Fungus Sambuci. — ³⁾ Wandlauskraut, Kyris = Spatula foetida. — ⁴⁾ Ziegelsteinöl = Oleum Philosophorum.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Müller

wird gesucht. Louis Schmidt.

Frische Brühwürstchen und warme Knoblauchwürst, ff. Sülze empfiehlt Oskar Straßberger, Freib. Str. 238. ff. Würstfett gebe ich ab zu dem billigsten Preise.

Prima Lompenezucker

empfiehlt Herm. Anders, Markt.

Frishes Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch, rohen u. gekochten Schinken, Sülze, russischen Salat, sowie alle Sorten frische Wurst

empfiehlt Bruno Preußler.



Selbstschänker

mit Füllung von Münchener Spatenbräu und
Leitmeritzer Böhmisches

empfiehlt in bekannter Güte für hier und auswärts

P. Saubold, Hotel „Stadt Dresden“.

NB. Erlaube mir anbei bekannt zu geben, daß die Selbstschänker bis zu 5 Tage verliehen werden, sind selbige bis dahin nicht zurück, wird eine tägliche Leihgebühr von 30 Pfg. erhoben. **D. O.**

Erklärung!

Auf die Annoncen von **Schippan & Co.** in der „Weißeritz-Zeitung“, sowie im „Frauensteiner Anzeiger“ erkläre ich hiermit, daß ich **Vertreter der Firma A. Schippan & Co., Freiberg, noch nie gewesen bin.**

Wenn selbige Firma behauptet, sie habe mir die Vertretung entzogen, so kann sie das selbst nicht verantworten.

Ich hatte von **A. Schippan & Co.** ca. 2000 Centner Düngemittel für feste Rechnung gekauft,

wovon ich noch ca. 300 Centner am Lager habe und auch diese noch verkaufen werde.

Bereits schon vor der ungerechtfertigten Bekanntmachung hatte ich mich entschlossen, von der Firma **A. Schippan & Co., Freiberg, nicht mehr zu kaufen,**

und ich bin bereits mit anderen Firmen in Verbindung getreten.

Düngemittel liegen zur Abholung bereit und ich bitte meine geehrte Kundschaft, das mir früher zu theil gewordene Wohlwollen mir auch fernerhin zu bewahren. Ich werde wie früher mit guten und preiswerthen Fabrikaten dienen.

Es zeichnet mit aller Hochachtung

Alwin Klotzsche, Schmiedeberg.

Todes-Anzeige.

Gestern, Dienstag, Nachmittag 1/6 Uhr verschied nach langen, schweren Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Ernestine Müller,
Dienstbotenvermittlerin.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 5 Uhr von der Todtenhalle aus statt.

Herzlicher Dank.

Im tiefsten Schmerze zurückgekehrt vom Grabe unseres nach Gottes unerforschlichen Rathschluß so unerwartet und viel zu früh dahingeschiedenen, theuren, herzensguten, treu-sorgenden Vaters, Waters und Großvaters, Herrn

Wilhelm Bormann,

drängt es uns, Allen innigen Dank auszusprechen. Dank allen denjenigen, welche ihn während seiner Krankheit zu trösten suchten. Dank Herrn Diakonus Wächter für seine trostreichen Worte am Grabe. Herzlichen Dank noch für alle Beileidsbezeugungen von nah und fern, für den so überaus-reichen Blumenschmuck, sowie für das zahlreiche Trauergeleite zu seiner letzten Ruhestätte.

Dir aber, lieber Gatte und Vater, rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Gabe Dank“ in die Ewigkeit nach.

Dippoldiswalde, den 19. September 1899.

Die trauernde Familie Bormann.

Ein Hausknecht,

welcher gleichzeitig aut fahren kann, kann sich melden **Gasthof Schmiedeberg.**
El. Schenk.

Ein anständiges **Obermädchen** für 1. Oktober oder später als Hausmädchen nach Dresden-Trachen-berge gesucht. Näheres zu erfahren **Markt 76, II.**

Ein schöner **Minorka-Hahn und Henne** ist zu verkaufen in **Schmiedeberg Nr. 33 E.**

Für die anlässlich unserer am 17. September statt-gefundenen

Hochzeits-Feier

von Freunden, Verwandten und Bekannten darge-brachten Geschenke und Gratulationen sagen herz-lichsten Dank **Th. Hülsig**
Dippoldiswalde. und **Frau,** geb. Schumann.

Herzlicher Dank.

Hierdurch bringen wir allen Verwandten, Freun-den und Kunden von nah und fern, welche uns an unserem

Hochzeitstage

durch werthvolle Geschenke und Gratulationen erfreut haben, unsern herzlichsten Dank.

Dippoldiswalde, den 16. Sept. 1899.

Josef Pokorny und Frau
geb. Ritschel.

Ein Arbeiter

wird gesucht, gelernter Müller bevorzugt. **Louis Schmidt.**

Ein an unserer Brücke angeschwommenes ca. 6 Meter langes Stück Kantholz liegt für den recht-mäßigen Besitzer zur Abholung bereit bei **L. Wendler, Wallerer Str.**

Hochfeines Speise-Leinöl, Rüböl,

Petroleum, Brennspritus

empfiehlt **Herm. Anders, Markt.**

Preißelbeeren

empfiehlt **Herm. Müller, Freib. Str. und Markt.**

Schwedische Preißelbeeren

sind eingetroffen und empfiehlt **Herm. Anders, Markt.**

Verloren

auf der Altenberger Straße ein blauegestreiftes Geld-fäckchen mit 11 M. Inhalt. Bitte dasselbe gegen Belohnung abzugeben **Altenberger Straße 12b.**

Grummtmäher

wird für sofort gesucht **Obercarsdorf Nr. 32.**

Ein jüngerer **Schuhmachergefelle** findet dauernde Beschäftigung bei **Ernst Seimann, Großsölsa.**

Mehrere tüchtige

Stuhlbauer

finden dauernde, lobnende Beschäftigung bei **Paul Bürger, Somsdorf**
bei Tharandt.

Jeden Freitag **Kartoffelkuchen b. B. Siehöft.**

Spinat, Kohlrabi, Rothkraut, Hollunderbeeren etc.
hat zu verkaufen

Job. Kranig, Altenbergerstraße 14B.

Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Fabrik künstlicher Düngemittel.

Vorzügliichen

braunen Speisepfefferkuchen

empfiehlt

L. Bollmer, Conditior,
Ecke Herren- und Schuhgasse.

Für Händler hohen Rabatt.

Tafelglas,

Hohlglas etc.

Billigste Bezugsquelle.

Eduard Petlessen, Tharandt

Hohl- und Tafelglasmanufaktur,
Grosso-Verkauf von Porzellan und Steingut.
Fernsprecher Nr. 54, (Amt Deuben).

Man verlange Preise.

Sägespähne

liegen billig zum Verkauf bei **Otto Straube, Schmiedeberg.**



Ein großer, frischer Transport hochtragender und frischmilchender

Kühe

(Ostpreußen) steht von heute an preiswerth zu verkaufen. **M. Siegelt, Bärenstein.**

Düngemittel

sind eingetroffen und liegen zur gest. Abholung der Herren Dekonomen bereit.

Standfuß & Tischstükel,

Bahnhof Dippoldiswalde.

Ein Haus

in Dippoldiswalde mit schönem Garten für 8000 M. zu verkaufen. Näheres **Schuhgasse 108.**

Zwei Läuferschweine
verkauft **Heinrich Kreber, Niederfrauendorf.**

Kgl. Sächs. Militärvereinsbund.

(Sachsenstiftung)
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gedienten Soldaten.
Arbeitsuchenden aller Berufsweige werden sofort
lohnende und dauernde Stellen nachgewiesen durch die
**Geschäftsstelle für die Amtsbauptmann-
schaft Dippoldiswalde.**
Zu melden bei:
Johann Rasenda, Dippoldiswalde.

Saatweizen,

sehr ertragsfähig, à Ctr. 9 Mark, hat abzugeben
Otto Flemming, Paulshain.

Gasthof Seifersdorf.

Nächsten Sonntag, den 24. September, zum
Erntefest, von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlich ein **S. Lieber.**

Erbgericht Reinhardtsgrimma

Sonntag, den 24. September,
zum Erntefest
von Nachmittag 4 Uhr an
Ballmusik,
wozu freundlich einladet **R. Feistner.**

Naturheilverein Dippoldiswalde und Umgegend



Freitag, den 22.
September, Abends
7/9 Uhr, im Gasthof
zum „goldn. Stern“.
Tagesordnung:
1. Vortrag: Mensch,
erkenne dich selbst.
2. mehrere Eingänge.
Es wird gebeten, die
Mitglieder mögen mit
ihren Frauen recht
zahlreich erscheinen.
Ernst Kögel, Vors.

Geflügelzüchterverein Dippoldiswalde u. Umgegend.

Nächsten Sonnabend, den 23. Sep-
tember, Abends 7 Uhr,
Versammlung
bei Kollege Großmann. Um zahl-
reiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Reichstädt.

Sonnabend, den 23. Sept., Abends 8 Uhr,
Uebung.
Darnach **Versammlung.** — Aller Erscheinen
erwartet **d. R.**

Naturheilverein Schmiedeberg u. Umgegend.

Sonntag, den 24. d. M., Abends 7/8 Uhr, im
Gasthofe zu Schmiedeberg zur Vorfeier des 100. Ge-
bartstages Vincenz Priesnitz
Familienabend.

Feierordnung: 1. Prolog. 2. Festrede: Priesnitz
und seine Zeit.

Nach diesem: **Ball.**
Hierzu ladet freundlich ein **der Vorstand.**

Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg u. Umgeg.

Nächsten Sonntag, den 24. d. M., von
Nachmittags 3 Uhr an,
Vereinsversammlung.
Wegen Besprechung über das diesjährige Stiftungs-
fest werden die lieben Kameraden gebeten, sich recht
zahlreich zu betheiligen. **D. B.**

Bekanntmachung.

Für nächsten Sonntag, den 24. d. M., hat das evangelisch-lutherische Landesconsistorium in unserer
Ephoralstadt **Kirchen-Visitation** angefangt. Dieselbe besteht

1. aus dem Hauptgottesdienst in der Stadtkirche Vorm. 9 Uhr, bei dem Herr Oberhofprediger D. Ake-
mann vor der Predigt des Ortspfarrers eine Ansprache an die Gemeinde halten wird, welche des-
halb so zahlreich wie möglich im Gottshause sich einfinden wolle;
2. aus der Besprechung mit sämtlichen Lehrern der Parochie Vormittags 1/2 12 Uhr in der Saalkube
des Rathhauses;
3. aus dem Nachmittagsgottesdienste um 2 Uhr, in dem Herr Diakonus Büchting Katechismusunter-
redung mit der confirmirten Jugend halten wird,
4. aus der Besprechung mit den Hausvätern der Parochie nach Schluß des Nachmittagsgottesdienstes
(gegen 1/2 4 Uhr) im hiesigen Rathhause.

Beide Besprechungen wird der Vertreter der obersten Kirchenbehörde leiten, nicht minder dem Nach-
mittagsgottesdienste beiwohnen.

Zu letzteren sind alle confirmirten Jünglinge und Jungfrauen der Parochie, die das 18. Lebensjahr
noch nicht vollendet haben, verpflichtet. Eltern, Herrschaften, Lehrherren werden dringend gebeten, dafür zu
sorgen, daß die Verpflichteten ohne Ausnahme am nächsten Sonntag, Nachm. 2 Uhr, in hiesiger Stadtkirche
erscheinen.

Je seltener eine derartige Visitation in der Ephoralstadt ist, um so mehr darf erwartet werden, daß die
Gemeinde sich zahlreich an derselben betheiligt.

Dippoldiswalde, am 18. September 1899.

Der Kirchenvorstand.
Reier.

Herbst- und Winter-Neuheiten!

Zu Ernte-Geschenken

empfehle in bekannt großer Auswahl

Damen-Kleider-Stoffe

in neuesten effektvollen Mustern, Kleid 6 Mtr. doppelbreit, 3 M., 3.60, 4.50,
4.80, 5.40, 6.00, 6.50, 7.20 zc.

**Lamas, Kleiderbarchente, Halbtuche, Bett-
zeuge, Handtücher, Corsetts, Schürzen zc.**
in entzückender Auswahl.

**Herm. Naeser Nachfl.
Otto Bester.**

Hurrah!!

Preußler's Muldenthaler Sänger

kommen!

Donnerstag, den 21. September,

Körner's Gasthof, Reichstädt.

Mit ganz neuem vorzüglichem Programm. — Ausgezeichnete Kräfte.
Eintrittskarten à 50 Pfg., im Vorverkauf à 40 Pfg. sind vorher im
Concertlokale und bei Herrn Schwabe zu haben.

Wer lachen will, der komme! — Nur gutes Repertoire!

Achtung!

Achtung!

Gasthof Schmiedeberg.

Montag, den 23. September,

zum Jahrmarkt: große Ballmusik,

— Anfang 4 Uhr. —
Außerdem werden **Karoussell, Schießbuden zc.** vertreten sein,
wozu ergebenst einladet **Clemens Schenk.**

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Hierzu 1 Beilage.

hat w
jüge
freund
innere
enn
Kerke
Obmä
hauses
allseit
fähle
Verfu
der e
rathen
dräng
auf,
m ihli
im R
vorher
müß i
zund
Auf
einber
die S
denn
ist ja
D-fer
dann
A
partel
Kerke
trauer
auf i
schid
man
zu d
Zhun
keiten
Fortf
nahm
nur u
verord
Schr
in St
noch
kann
deutsc
konfer
sche K
seither
geregt
Wahl
zu br
gange
ganze
auch
die K
tröstu
werde
glück
lamer
mit d
lieben
ebenf
die K
werde
bei f
Theil
ihre
gegen
wieder
keine
schon
durch
bemer
werde
sönu
allerd
alsda
ginge
bassel
Boher
Deleg
nehm
alles
Ejene

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 109.

Donnerstag, den 21. September 1899.

65. Jahrgang.

Die neueste „Versöhnungsaktion“ in Oesterreich.

Der österreichische Ministerpräsident Graf Thun hat wieder einmal einen seiner diplomatischen Winkelzüge in der hauptsächlich durch seine verkehrte slavensfreundliche Politik selber so verworren gestalteten inneren politischen Lage des Kaiserstaates gethan. Denn die „Versöhnungskonferenz“, zu welcher der klerikale Abgeordnetenhauspräsident Dr. Fuchs die Obmänner der verschiedenen Parteien des Abgeordnetenhauses für den 24. September eingeladen hat, gilt allseitig als vom Grafen Thun angeregt, derselbe fühlte offenbar das Bedürfnis, wieder einmal einen Versuch zu unternehmen, um aus der Sackgasse, in der er mit seiner famosen Fortwurkungs politik gerathen, endlich herauszukommen. Ja, dieser Versuch drängte sich geradezu mit gebieterischer Nothwendigkeit auf, denn die alljährige Delegationsession naht allmählich heran, die Vornahme der Delegationswahlen im Reichsrathe erheischt aber selbstverständlich dessen vorherige Einberufung, und wie die Verhältnisse liegen, muß im Abgeordnetenhaus der Versuch gemacht werden, zunächst die Aktionsfähigkeit desselben wiederherzustellen. Auf der zu diesem Zwecke vom Präsidenten Fuchs einberufenen Obmänner-Konferenz soll dann gleichzeitig die Sprachenfrage erörtert und womöglich gelöst werden, denn der Sprachstreit zwischen Deutschen und Tschechen ist ja der Ursprung der ganzen heutigen Misere in Oesterreich, wenn es gelingt, letzteren zu verstopfen, dann wäre dort mit einem Schlage Alles wieder gut.

Aber die Deutschen, d. h. die deutschen Oppositionsparteien in Oesterreich, haben alle Ursache, dem Ministerium Thun nach wie vor mit dem äußersten Mißtrauen gegenüber zu stehen, und darum giebt sich auch auf ihrer Seite unverhohlene Abneigung zur Beschickung der geplanten Obmänner-Konferenz kund, man weiß deutscherseits sehr wohl, daß der Gedanke zu dieser neuen „Versöhnungsaktion“ vom Grafen Thun ausgeht. Zwar sollen die leitenden Persönlichkeiten der deutschen Volkspartei und der deutschen Fortschrittspartei erklärt haben, sie seien zur Teilnahme an der Konferenz bei Dr. Fuchs bereit, aber nur unter der Bedingung, daß bis dahin die Sprachenverordnungen aufgehoben würden. Zu einem solchen Schritt scheint sich nun aber die Thunsche Regierung in Hinblick auf ihre bisherigen tschechischen Freundschaft noch immer nicht verstehen zu wollen, dann jedoch kann auch ein etwaiges Erscheinen der Vertreter der deutsch-oppositionellen Gruppen auf der „Versöhnungskonferenz“ als ausgeschlossen gelten. Und die deutsche Opposition hat um so weniger Anlaß, aus ihrer seitherigen kühlen Reserve herauszugehen, als die angeregte Konferenz wohl nur dazu dienen soll, die Wahl der Reichsrathsdelegation ungehindert zu Stande zu bringen, wobei die Mithilfe der Linken nicht umgangen werden kann. Wenn dies jedoch wirklich der ganze Zweck der Konferenz sein sollte, dann kann man auch fast daran wetten, daß bei dieser Veranstaltung die Deutschen durch allerlei Versprechungen und Verheißungen auf die weitere Zukunft nur hingehalten werden sollen, bis Graf Thun die Delegationswahlen glücklich durchgeführt hat; nachher braucht er das Parlament nicht, die Deutschen erhalten einen Fußtritt mit dem Regierungstiefel, und der § 14 herrscht im lieben Oesterreich flott weiter! Die Deutschen wissen ebensogut, wie die übrigen Parteien, daß Graf Thun die Delegationen nothwendig braucht; eben darum werden sie ihrerseits nichts dazu thun, was ihn hierbei fördern könnte. Sie würden auch durch eine Theilnahme an der projektirten „Versöhnungskonferenz“ ihre in Folge des bisherigen passiven Widerstandes gegen die Regierung gewonnenen taktischen Vorteile wieder preisgeben, selbst wenn die Konferenz weiter keine praktischen Ergebnisse zeitigen sollte, so wäre schon die einfache Thatsache der Beschickung derselben durch die deutschen Oppositionsparteien ein unläugbarer bemerkenswerther Gewinn für die Regierung. Was nun werden soll, wenn, wie es wahrscheinlich, die neueste „Versöhnungsaktion“ des Grafen Thun scheitert, das bleibt allerdings noch abzuwarten, möglich wäre es immerhin, daß alsdann das Kabinet Thun doch endlich seiner Wege ginge. Ebenso gut ist es freilich auch möglich, daß sich dasselbe trotz allem und alledem krampfhaft an seinem Posten anklammert und vielleicht versuchen wird, die Delegationswahlen des Reichsraths mit Gewalt vornehmen zu lassen, denn dem Grafen Thun ist eben alles zuzutrauen; dann würden allerdings wieder nette Szenen im österreichischen Parlament bevorstehen.

Sächsisches.

Das königl. Ministerium des Innern erläßt folgende Verordnung, die Anzeigepflicht beim Auftreten der Pest betreffend, vom 13. September 1899: Da die Pest im Laufe dieses Jahres nicht nur bis in die Nähe von Europa vorgebrungen, sondern auch bereits in Europa selbst aufgetreten ist, somit aber die Gefahr der Einschleppung dieser Krankheit nach Deutschland nähergerückt erscheint, so wird hierdurch folgendes verordnet: 1) Sobald ein Mensch an Pest oder unter pestverdächtigen Erscheinungen erkrankt oder stirbt, ist hierüber sofort der Ortspolizeibehörde (Stadtrath, Bürgermeister, Gemeindevorstand, Ortsvorsteher) schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten. 2) Verpflichtet zur Erstattung dieser Anzeige sind a) der behandelnde Arzt, b) jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person, c) der Haushaltungsvorstand, d) derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet. Die Verpflichtung der unter b—d genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist. Für Krankheits- und Todesfälle, welche sich in öffentlichen Kranken-, Entbindungs-, Pflege-, Gefangenen- und ähnlichen Anstalten ereignen, ist der Vorsteher, bez. Verwalter der Anstalt, für Krankheits- und Todesfälle, welche auf Schiffen und Flößen vorkommen, der Schiffer oder Floßführer ausschließlich zur Erstattung der Anzeige verpflichtet. 3) Die Ortspolizeibehörden haben, unbeschadet der ihnen selbst obliegenden Verpflichtung zur thunlichsten Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche, die an sie ergehenden Anzeigen umgehend und auf kürzestem Wege, — soweit der Telegraph nicht benutzt werden kann, schriftlich durch besonderen Boten — dem Bezirksarzte mitzutheilen; eine gleiche Mittheilung hat, soweit kleine und mittlere Städte und plattens Land in Frage kommen, an die Amtshauptmannschaft zu erfolgen. 4) Nichtbeachtung der Vorschriften unter Nr. 1 und 2 wird, soweit nicht durch allgemeine Strafbestimmungen eine härtere Strafe festgesetzt ist, mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

In Rossen wollte gegenüber der Leinwandfabrik der Arbeiter Boyländer einen mit dem Ruden-Hochwasser antreibenden großen Holzstamm aus dem Wasser fischen, rutschte dabei aber aus und stürzte ins Wasser. Die hochgehenden Fluthen führten den Verunglückten durch die Röscher Brücke, trieben ihn aber dann so glücklich gegen das Ufer, daß er wieder auf die Beine kam und selbst dem nassen Elemente ent-rinnen konnte.

In Meissen wurde von Straßenpassanten an dem offenen Fenster in der 2. Etage eines Hauses ein kleines Mädchen auf dem Fensterbrett sitzend beobachtet. Ein Mann stürzte in das Haus und die Treppe hinauf, um womöglich noch einen Abstoß zu verhindern. Als ihm die Thür zu dem Logis geöffnet wurde, rannte er ohne viel Worte in das Zimmer, wo sich seiner Berechnung nach das gefährdete Kind befand, und hatte auch das Glück, noch zur rechten Zeit zu kommen. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als das „gerettete Kind“ starr und steif in seinen Armen lag und die großen blauen Augen mit hörbarem Ruck schloß. Der Mann hatte statt eines Kindes eine fast lebensgroße — Puppe, welche von ihrer Eigenthümerin, einem 4-jährigen Mädchen, ans Fenster gestellt worden war, vor dem „todbringenden“ Fall gerettet. Ebenso wortlos, wie er angestarrt gekommen, ging er wieder von dannen.

Schönfeld bei Dresden. Ueber 20 Vermessungsbeamte sind zur Zeit damit beschäftigt, die von Böhlan über Schönfeld nach Dürrröhrsdorf geplante Bahn abzustechen. Jedensfalls wird die Regierung dem Landtage eine entsprechende Vorlage einbringen. Auch die theilhaftigen Gemeinden wollen wieder in einer Petition um baldige Erbauung der Bahn bitten.

Hainichen. Die vom hiesigen Handelschulvorstande unternommenen Schritte zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Abtheilung an der hiesigen Handelschule haben leider zu keinem günstigen Ergebnisse geführt. Aus der ganz außerordentlich geringen Zahl der auf Grund der vom Vorstande im hiesigen Amtsblatte und in direkten Ansprechen an die theilhaftigen Gemeinden wollen wieder in einer Petition um baldige Erbauung der Bahn bitten.

Schandau. Am Sonnabend Abend bemerkten in Kleinschachwitz am Holzausflugsplatze des Herrn E. Noack daselbst einige Knaben die Hände eines Menschen aus dem Wasser ragen. Beim Bergen desselben fand man, daß der Todte ein Mann von untersehter Gestalt ist und schon lange Zeit im Wasser gelegen haben mußte. Demselben fehlte ein Bein, die Kleidungsstücke waren bis auf einen guten langschäftigen Stiefel vollständig abgeseilt und die Haut fast wie versteinert. An der einen noch vorhandenen Gesichtshälfte zeigte sich noch der starke Schnurrbart. Man glaubt in dem Todten den im Hochwasser 1897 verunglückten Stadtrath Müller von hier gefunden zu haben, auf dessen Aufindung 500 Mk. Belohnung festgesetzt waren.

Grimma. Die hiesige königl. Amtshauptmannschaft hat nach Gehör des Bezirksausschusses unter Abänderung des § 11 des Langregulativs verordnet, daß eine Verlegung oder Vertauschung der in § 10 gedachten Lang-Tage in keinem Falle stattfindet; die Langmusik am Erntee- und Kirchweihfeste darf nur an den Tagen abgehalten werden, an welchen diese Feste kirchlich begangen werden.

Zwickau, 18. September. In einer gestern hier abgehaltenen Maurerverammlung wurde beschlossen, im nächsten Jahre 45 Pfennige Stundenlohn bei zehnstündiger Arbeitszeit zu fordern, im Falle der Nichtbewilligung dieser Forderung sofort im Frühjahr in den Streik wieder einzutreten. Gegenwärtig werden hier 33—36 Pfennige Stundenlohn gezahlt. Der Streik hatte kein Resultat, kostete aber über 11000 Mark an Unterstügungen, Agitationskosten u. s. w.

Dresdner Produktbörse vom 18. September.

An der Börse:	
Weizen, pro 1000 kg netto:	do. fremder . . . 160—168
Weißweizen, 158—168	Deisanten pro 1000 kg netto:
Brauweizen, alter, 75—78 kg, 152—158	Winterraps, sächsischer, trocken 200—212
do. neuer 75—78 kg, 148—154	sächsischer, feucht 190—200
Weizen, russ., roth und bunt 174—180	Leinfaat, pro 1000 kg netto:
do. weiß . . . 174—180	feinste, bejahreie 235—245
amerik. . . . 170—175	do. feine . . . 225—235
do. weißer . . . 172—175	do. mittlere . . . 215—225
Roggen, pro 1000 kg netto:	Bombay . . . 235—240
sächsischer, neuer 73—74 kg, 156—158	Rübsil pro 100 kg netto (mit Faß): raffiniert . . . 58.00
do. neuer 70—72 kg, 148—154	Rapskuchen pro 100 kg netto:
do. neuer 67—69 kg, 139—145	lange 12.00
preussischer, 73—75 kg, 156—161	runde 11.50
russischer . . . 160—163	Leinkuchen, pro 100 kg
arabianischer . . . 160—163	1. Qualität . . . 17.00
Gerste pro 1000 kg netto:	2. Qualität . . . 16.00
sächsische . . . 160—170	Rals pro 100 kg (ohne Saft):
schlesische . . . 160—175	26.00—30.00
böhm. u. mähr. 175—195	Weizenmehl pro 100 kg netto:
Futtergerste . . . 125—135	Raiserauszug . . . 29.00—30.00
Kafer pro 1000 kg netto:	Grieserauszug 27.00—28.00
sächs., alter 144—150	Semmelmehl . . . 28.00—27.00
do. neuer 184—142	Bäckeruntermehl 24.00—25.00
preussischer 120—125	Grieseruntermehl . . . 17.00—18.00
Feinste Waare über Notiz.	Bohlmehl . . . 14.50—15.00
Maiz pro 1000 kg netto:	Roggenmehl pro 100 kg netto:
Einquantine . . . 120—125	„ Nr. 0 . . . 25.00—26.00
rundm., großbrn. 108—110	do. Nr. 0/1 . . . 24.00—25.00
do. amerik., weiß 107—112	do. Nr. 1 . . . 23.00—24.00
do. mixed . . . 105—108	do. Nr. 2 . . . 22.00—23.00
La Plata, gelb. 106—109	do. Nr. 3 . . . 18.00—19.00
Erbsen, pro 1000 kg netto:	Futtermehl . . . 12.50—12.80
Futterwaare . . . 145—155	Weizenkleie, pro 100 kg netto:
Saatwaare . . . 155—165	„ grobe 9.60—9.80
Wicken, pro 1000 kg netto:	„ feine 9.60—9.80
inländ. . . . 140—150	Roggenkleie pro 100 kg netto:
Buchweizen pro 1000 kg netto:	10.80—11.20
inländ. . . . 160—165	
Auf dem Markte:	
Kartoffeln, Str., 2.50—3.00	Heu (pro Str.) . . . 2.80—3.00
Butter (kg) . . . 2.40—2.80	Stroh pro Schock 26.00—28.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. Septbr. 1899, nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 349 Ochsen, 204 Kalben und Kühe, 224 Bullen, 406 Rälber, 1891 Stück Schafvieh, 1796 Schweine, zusammen 8501 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)

Ochsen: L. 29.00 bis 38.00, Schl. 53.00 bis 67.00.

Kalben und Kühe: L. 27.00 bis 33.00; Schl. 48.— bis 62.00.

Bullen: L. 31.00 bis 37.00; Schl. 55.00 bis 63.00.

Rälber: L. 42.00 bis 47.00; Schl. 58.00 bis 74.00.

Schafe: Schl. 58.—69.

Schweine: L. 36.— bis 41.—; Schl. 47.00 bis 52.00.

Geschäftsgang: Bei Ochsen, Kalben, Kühen, Bullen und Schweinen langsam, bei Rälbern und Schafen mittel.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten Thüring. Kunstfärberei u. chem. Wäscherei Königsee bei Anna Pehold, Herrngasse.

Einfarbige Stoffe

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Armure, Diagonal, Foulé etc. 90-120 cm breit, Meter 65, 80, 90, 95, 100, 110 Pfg. bis M. 4.

Gemusterte Stoffe:

elegante Tupfen, gestreift sowie mit kleinen Effekten 90-120 cm breit, Meter 85, 100, 115 Pfg. bis M. 4.80.

Tuche:

uni sowie melirt, in allen feinen Saison-Farben, 115-130 cm breit, Meter M. 2.50, 3.- bis 5.75.

Schwarze Stoffe.

Glatte Stoffe:

Cheviot, Crêpe, Cachemire, Armure, Foulé, Serge etc., 90 bis 110 cm breit, Meter 65, 75 Pfg. bis M. 5.50.

Fantasie-Stoffe:

Aparte neue Muster mit u. ohne Seiden-Effekten 90-120 cm breit, 85, 100 Pfg. bis M. 8.-

Special-Sortimente:

Trauer-Stoffe.

Kleider-Stoffe

sämmtliche

Herbst- und

Winter-

Neuheiten

für Promenaden, Haus- und Gesellschafts-Kleider vom einfachsten bis elegantesten Genre.

Fantasie-Stoffe.

Zwei- und mehrfarbige:

Ramagé, Matelassé und Frisé, Satin à Gallon etc. 90-120 cm breit, Meter 95, 110, 125 Pfg. bis M. 7.50.

Carreaux und Streifen

in neuen aparten Farbenstellungen, 90-120 cm breit, Meter 75, 80, 95 Pf. bis M. 5.-

Hauskleider-Stoffe:

Cheviot melirt, Loden, Fil à fil, Halbtuch, Lustre etc. 85-130 cm breit, Meter 40, 45, 60 Pfg. bis M. 3.25.

Gesellschafts-Stoffe.

Glatte Stoffe:

Crêpe, Virginia, Batist, Cachemire, Cheviot, Alpakka etc. 90-120 cm breit, Meter 75, 100, 125 Pfg. bis M. 5.50.

Gemustert und gestreift

mit Seiden- und Mohair-Effekten, 90-115 cm breit, Meter 125, 130, 135 Pfg. bis M. 3.80.

Special-Sortimente:

Brautkleider-Stoffe.

Robert Bernhardt,

Manufaktur-, Modewaaren- u. Confections-Haus, Dresden, Freiburger Platz 18, 20. Dresden.

Düngerexport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Rf. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . Rf. 28,00

Die Frachtberechnung für Fäcaljauche in unserem Kesselwagen und für Cloake erfolgt mit 20% unter dem Rothstandstarif für Düngemittel

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Rf. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg Rf. 55,00

Sandwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

Thierarzt Litfas

wohnt in Rabenau, Markt Nr. 15, im Hause des Herrn Kaufmann Pfothenhauer. — Telephon Amt Deuben Nr. 10 Pfothenhauer.

Dr. Setkers

Salicyl à 10 Pfa. schützt 10 Pfund eingemachte Früchte gegen Schimmel.

Sehr einfache Anwendung!

Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Geschäften!

Cement

von ersten Fabriken stets auf Lager und in jedem Quantum sofort lieferbar.

M. Liebel, Bahnhofstraße.

Vorzüglichsten 1896er

Heidelbeerwein

fröh und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfa.) empfiehlt

C. Nitzsche.

Brennspiritus, Lit. 30 Pf.,

Petroleum, Lit. 20 Pf.,

bei H. Lommatzsch.

Wer Handschuhe kaufen will, der versäume nicht, sich an das Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden, Prager Str. 16, nur 1. Etage, zu wenden. Man findet dort selbst Glacés für Herren und Damen, ff. Zuchten-Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Rehlleder, Washleder und Offiziershandschuhe von Kienleder. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren-Socken, Frauen-Strümpfe etc. Händler erhalten Extra-Preise.

Achtung!

Preißelbeeren

Freitag auf dem Wochenmarkt. Bäurich aus Dresden.

Folgende Gegenstände sind zu verkaufen 1 Stückflügel, Cello und Geige mit Kasten, 1 Sopha, große Waschwanne, Waschtisch, mehrere Stühle und Anderes mehr.

Vom 27. September an zu besichtigen bei Frau M. verw. Eisner, Dippoldiswalde, Bahnhofstraße Nr. 213a.

Kleiner Gasthof oder Restaurant mit Laden zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerten unter M. K. 1080 postlagernd Schmiedeberg i. Erzgeb. erbeten.

Ich suche für 1. oder 15. Oktober einen jungen zuverlässigen verheiratheten

Pferdeknecht

bei hohem Lohn. Molkerethof Reinholdshain. Graf von Königsdorf.

Maurer und Arbeiter

sucht G. Hauptmann, Dorlas.

Ein Hausbursche

sofort gesucht. Deutsches Haus, Tharandt.

Eine Hochscholarin

wird sofort angenommen. Hotel „Deutsches Haus“, Tharandt.

ordentliches Hausmädchen.

Weyrauch, Lipsdorf.

10- bis 12000 Mk.

als 1. Hypothek auf eine herrschaftliche Villa in der Nähe von Lipsdorf — Brandl. 19000 Mk. — sofort oder später zu leihen gesucht. Gef. Off. erb. unter L. H. 19 in die Exped. d. Bl.

Heidelbeerwein, à Fl. 50 Pf.

Aepfelwein, à Fl. 45 Pf.

Herm. Lommatzsch, Dippoldiswalde.